

von hierher transferirt wurde und, nachdem er 1371 den Purpur erhalten hatte, resignirte. Petrus Gomez Barroso (1380—1390) mußte zur Zeit Pedro's des Grausamen Spanien verlassen; nach vierjähriger Sedisvacanz bestieg den Erztstuhl Gonzalo de Mena y Rosas Vargas (1398—1401), nach dessen Tode der Bau der neuen Kathedrale begonnen wurde. Petrus de Luna (1401—1403), der in Sevilla nie residirte, wurde nach Toledo transferirt. Alfons de Erea (1403 bis 1417), vorher Bischof von Zamora, war nur Administrator perpetuus. Didacus de Anaya y Maldonado (1417—1433), vorher Bischof von Cuenca, wurde von Papst Martin V. abgesetzt, aber bald für schuldlos erklärt; er starb als Titular-Erzbischof von Tyrus auf dem Concil zu Basel (1437). Gutierrez Alvarez de Toledo (1439 bis 1442) war der letzte von den Canonikern erwählte Erzbischof; die seit der Herrschaft der katholischen Könige hergestellte Verbindung der Kirche mit dem Staate hatte nämlich allmählig zur Nomination der Bischöfe durch die Könige geführt. Cardinal war auch der überaus wohlthätige Johannes de Cervantes (1449—1453), welcher in seinem väterlichen Hause ein Hospital für 80 Kranke errichtete. Eine hervorragende Persönlichkeit war der Administrator Petrus Gonzalez Mendoza (1474—1482), schon seit 1473 Cardinal, später Erzbischof von Toledo. Cardinal Didacus Hurtado de Mendoza (1486—1502) wurde nachher Patriarch von Alexandrien und starb zu Madrid. Der von Cordoba aus promovirte Alfons de Manrique (1524—1538) wurde 1531 mit dem Purpur geschmückt; sein Nachfolger Garcia de Loajsa O. Pr. (1539—1546), vorher Bischof von Sigüenza, war schon seit 1530 Cardinal. Ferdinand Valdes (1546—1568), gleichfalls von Sigüenza aus promovirt, gründete 1558 ein Findelhaus. Cardinale waren ferner bis zum 19. Jahrhundert: Kaspar de Zuniga (1569 bis 1571), Rodericus von Castro (1582—1600), Ferdinand Rina de Gera (1601—1609), Didacus Guzman (1625—1631), zugleich Patriarch von Indien, Kaspar de Borja y Velasco (1632 bis 1643), Cardinal schon seit 1611, Augustin Spinola (1645—1649), auch bereits seit 1621 mit dem Purpur geschmückt, Dominicus Pimentel (1649—1658), Franz Solis Folsch (1755 bis 1775). Der Nachfolger des letztern, Franz Xaver Delgado (1776—1781), war zugleich auch Patriarch von Indien. Alfons Marcos Planes (1783 bis 1795) eröffnete 1792 eine öffentliche Bibliothek. Anton Despuig y Dameto (1795—1799) kam von Valencia nach Sevilla. Er war Staatsrath und ging, nachdem er auf den Erztstuhl verzichtet und dafür das Patriarchat Antiochien erhalten hatte, als spanischer Gesandter nach Rom. Die Cardinalswürde erhielt er 1803; er wurde mit den anderen „schwarzen Cardinalen“ 1810 in Frankreich festgehalten und starb nach seiner Freilassung zu Lucca 1818. Ihm war in Se-

villa der unwürdige Ludwig Bourbon, Cardinal Toletanus, gefolgt, der als Präsident der Regentschaft von Sevilla, dann von Cadix, die Inquisition abschaffte. Nachdem noch Romuald Anton Mon y Belarde den Erztstuhl 1816—1819 inne gehabt, blieb er bis 1825 verwaist. Dann bestieg ihn der Bischof von Cadix, Franz Xaver Cienfuegos, der 1826 zum Cardinal erhoben wurde. Er wurde eines der ersten Opfer der 1838 beginnenden Gewaltthaten, weil man seinen Widerstand fürchtete. Erst nach dem Sturze Espartero's ward er 1843 wieder zurückgerufen und mit hohen Ehren gefeiert; er starb zu Alicante 1847. Von seinen Nachfolgern wurde Judas Joseph Romo y Gamboa (1848—1855) 1850 Cardinal, Manuel Joachim Larancon (1857—1862) 1858 und Ludwig de la Lanza y Gueña (1863—1876) 1863. Joachim Fluch y Garrica O. Carm. Calc. (1877—1883) hat den Purpur nicht erhalten, dagegen wieder (1884) Zephyrin Gonzales y Das Lunon (1883—1889) und 1893 Benedict Sanz y Fores (1889—1895). Der gegenwärtige Erzbischof ist Marcellus Spinola y Maestre, geb. 1835, vorher seit 1880 Titularbischof von Milo und Hilfsbischof von Sevilla, dann Bischof von Coria (1884) und Malaga (1886), promovirt am 2. December 1895. Als Metropolitenerkannten den Erzbischof von Sevilla vor der Secularisation die Suffraganbischöfe von Malaga, Cadix, den canarischen Inseln und Ceuta an; seit dem neuesten Concordate vom Jahre 1851 unterstehen ihm die Bischöfe von Badajoz, Cadix-Ceuta und Cordoba, die der canarischen Inseln (Palma) und von S. Cristoforo de Laguna (auf Teneriffa). Die Erzbischofse zählt 716 300 Seelen in 280 Pfarreien, welche von ca. 1200 Priestern pastorirt werden. Die erzbischöfliche Mensa beträgt heute nur 150 000 Realen, gegen früher 400 000 Scudi (al. 28 000 Ducaten); sie war im 15. Jahrhundert auf 5000 Kammergulden taxirt. Das Metropolitancapitel besteht aus einem Decan, 5 (bzw. mit dem Capellanus Major S. Ferdinandi 6) Dignitäten und 4 Canonici de officio, 28 Canonici de gratia und 22 Beneficiati. Das heutige Capitel kann sich mit dem frühern in keiner Beziehung vergleichen, denn das Einkommen des letztern war auf 140 000 Ducaten geschätzt, und es zählte 11 Dignitäten, 40 Canonicate, 40 Präbenden und 20 Halbpräbenden, 20 Kaplaneien, zu denen der Domcantor nominirte, und 20 andere, deren Inhaber verpflichtet waren, den canonischen Tagzeiten zu assistiren. Das Capitel nominirte außerdem noch zu 11 Pfarreien, sogenannte 8 Kaplane, welche bestimmt waren, bei Krankenprovisionen den Baldachin zu tragen; 5 andere Kaplane waren vom Capitel ausgeschieden, um während des Officiums über das Stillstehen in der Kirche zu wachen. Täglich mußten fundationsmäßig 300 Messen gelesen werden, wovon natürlich ein großer Theil dem überaus zahlreichen Stadtklerus zur Vervielfältigung über-